

Modellförderung „Belebung der Innenstädte“

Förderzeitraum 2008 / 2009

Jens Imorde

Geschäftsführer, Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH

25.09.2008

Wettbewerbsphase

- Bewerbungsfrist: 2. Juni 2008
- 30 eingereichte Projektanträge
- Jurysitzung: 10. und 11. Juli 2008
- Förderung von 18 Anträgen/Projekten in Höhe von 810.496 €
- Preisverleihung: 11. September 2008

18 Modellprojekte

- ACHIM WIRD SICHTBAR!
- Schloßstraße Bad Iburg – Königliche Gestaltung
- Quartiersmanager/in Lotsenviertel (Cuxhaven)
- Standort- und Quartiersgemeinschaft Innenstadt – Stagein-Quartier (Einbeck)
- Zusammen bringen, was zusammen gehört (Emden)
- Fürstenau – Neues Leben in der Altstadt!
- Optimierung Ortskern Ganderkesee
- Lebendige Wendenstraße (Hameln)
- Quartiersmanagement Südliche Innenstadt/Altstadt (Hannover)
- platz für ideen – innenstädtische plätze in das bewusstsein rücken – (Hildesheim)
- Holzminden macht Sinn – Stadt im Fluss
- Quartiersinitiative Nicolaiviertel Lüneburg
- Neustädter an die Leine – Platzerlebnis zwischen den Brücken
- Standortmarketing und Projektentwicklung für die Innenstadt Nordenham
- Qualitätsoffensive Hauptkanal (Papenburg)
- Residenzort Rastede ERLEBEN – Belebung des Urban Design –
- Quartiersinitiative Nordstadt (Stadthagen)
- Steinfelder Miteinander – Mittendrin (Steinfeld (Oldb.))

Projektphase

Beginn: Jurysitzung / Preisverleihung

Juli / Sept 2008

Workshop 1 – QiN in Gründung

25. September 2008

Workshop 2 – Marketing / Kommunikation

Anfang 2009

Kurzprofile

Evaluation

Ende: Abschlussbericht

Sep / Okt 2009

Projektphase

Beginn: Jurysitzung / Preisverleihung

Juli / Sept 2008

Workshop 1 – QiN in Gründung

25. September 2008

Workshop 2 – Marketing / Kommunikation

Anfang 2009

Kurzprofile

Evaluation

Ende: Abschlussbericht

Sep / Okt 2009

25.09.2008

Einkaufszentrum Innenstadt



Projektbeschreibung

Die Auswirkungen des Strukturwandels im Einzelhandel zeigen sich auch in Alfelds Altstadt: Alteingesessene, familiengeführte Läden und Geschäfte werden weniger, Inhaber finden oft keine Nachfolger, Filialisierungsgrad und Leerstände nehmen zu. Nach wie vor ist die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes hoch – dies liegt nicht zuletzt an der erfolgten Stadtsanierung. Dennoch gilt es angesichts des beginnenden Strukturwandels, die Kräfte der Innenstadt zu bündeln und somit auch zukünftig eine hohe Nutzungsmischung zwischen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben sowie dem innerstädtischen Wohnen sicherzustellen.

Das Modellprojekt im Rahmen der QIN hat sich deshalb das Ziel gesetzt, Alfelds Innenstadt nachhaltig zu beleben. So soll etwa durch die Illumination von Plätzen und Gebäuden und das Schaffen von Spielangeboten für Kinder die Aufenthaltsqualität verbessert werden, während die Schaffung gemeinsamer Öffnungszeiten und die Einrichtung einer innerstädtischen Spielbetreuung für Kinder auf die Verbesserung der Qualitäten als Einkaufsstadt zielen.

Akteure

Zur Förderung und Umsetzung des Alfelder Projektes „Einkaufszentrum Innenstadt“ haben sich Immobilieneigentümer, Händler und weitere Innenstadtakteure zusammengefunden. Auch die Volksbank eG und die Sparkasse Hildesheim haben sich der Initiative angeschlossen. Weitere Kooperationspartner sind die Stadt Alfeld (Leine) und der Marketingverein Forum Alfeld Aktiv e. V.

Die Mitglieder der Initiative befassen sich zurzeit mit der Gründung eines Vereins zur Institutionalisierung und dem Erstellen eines Internetauftritts. Von der Präsentation erster „sichtbarer Ergebnisse“ verspricht sich die Initiative Rückenwind für weitere Projekte und hofft, weitere Projektpartner zu finden.

Modellprojekt: Alfeld (Leine)

Stand: April 2008

Zentralörtliche
Einordnung: Mittelzentrum
Landkreis: Hildesheim
Einwohnerzahl: 21.000

Gebietsgröße: 113.658 qm
Bewohner: 650
Gewerbe: 150
Eigentümer: 170
Leerstände: 20

Charakteristik des Quartiers

Die Altstadt stellt das historisch gewachsene Zentrum der Stadt Alfeld (Leine) dar. Sie bildet die eigentliche Innenstadt. Sie ist der Ort zentraler Einrichtungen und nimmt die wichtigsten Versorgungsfunktionen wahr. Der Einzelhandel hat hier seine höchste Konzentration. Das bauliche Erbe als Fachwerkstadt mit dem erhaltenen mittelalterlichen Stadtgrundriss vermittelt – nicht nur zum Bummeln und Einkaufen – ein besonderes Ambiente. Die Altstadt ist darüber hinaus ein gewichtiger Wohnstandort.

Die private Standortgemeinschaft bezieht sich auf den Teil der Altstadt, der als Fußgängerzone ausgewiesen ist, dies ist der überwiegende Teil der Altstadt. Dazu gehören im Wesentlichen die Holzer Straße, der Marktplatz, Über und Unter der Kirche, Winde, Kurze Straße, Paulstraße, Leinstraße, Sedanstraße und Marktstraße.



Vorgehensweise

Unmittelbar nach Bekanntgabe der Preisträger im Wettbewerb haben die Initiatoren in Alfeld (Leine) die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung ihres Modellprojektes eingeleitet. Auf mehreren Sitzungen wurden die Möglichkeiten zur Umsetzung der für die Alfelder Innenstadt ins Auge gefassten Projekte besprochen und festgelegt.

Die Einrichtung gemeinsamer Öffnungszeiten und die Veröffentlichung der sanitären Einrichtungen und Wickelmöglichkeiten in der Innenstadt sollen die Servicequalität erhöhen. Es wurde entschieden, dass eine Erhebung der entsprechenden Daten bei allen Geschäften und Dienstleistern erfolgen soll. Diese ist bis Ende 2007 erfolgreich abgeschlossen worden. In einem weiteren Schritt wird nun für 2008 an der öffentlichkeitswirksamen Publikation der erhobenen Daten gearbeitet.

Um die Frage der Illumination von Plätzen und Gebäuden anzugehen, traf sich eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern eines Büros für Lichtdesign. Es wurde beschlossen, gemeinsam einen Licht-Masterplan für die Alfelder Innenstadt zu erarbeiten. Nach diesem Plan soll in den nächsten Jahren die Lichtsituation in der Innenstadt nach und nach überarbeitet und verbessert werden. Erste Schritte hierzu werden 2008 unternommen.

In Bezug auf die Einrichtung einer innerstädtischen Spielbetreuung stellte sich im Verlauf der Konzeptionierung heraus, dass die Realisierung nur in mehreren Schritten erfolgen kann. Als erster Schritt für die Jahre 2007/2008 wurde die Etablierung eines regelmäßigen Betreuungsangebots beschlossen. Dieses soll in bereits bestehenden Einrichtungen in der Altstadt etabliert werden. Zur Weihnachtszeit wurde dieses im Jugendzentrum der Stadt Alfeld (Leine) umgesetzt. Für das Jahr 2008 wird eine – durch die Infrastruktur besser geeignete – Einrichtung der Kinderbetreuung gesucht.

Um sich über die Möglichkeiten zur Aufstellung von Spielgeräten in der Alfelder Innenstadt ein Bild zu machen, wurden Gespräche mit den notwendigen und handelnden Institutionen geführt. Die relative Enge der Straßen, gepaart mit der notwendigen Versorgungsinfrastruktur (Gas, Strom, Wasser, Abwasser) und den Nutzungsansprüchen für Feste, verkaufsoffene Sonntage, Märkte etc. stellen dabei limitierende Faktoren dar. Weiterhin waren Aspekte des Fallschutzes und – nicht zuletzt – die von den Spielgeräten ausgehenden Geräuschemissionen zu berücksichtigen. Dieser Punkt spielte in Bezug auf die 650 in der Innenstadt lebenden Bürgerinnen und Bürger keine unwesentliche Rolle. Letztlich wurden bis Ende 2007 drei Spielgeräte nebst Standorten gefunden. Der Einbau und die Einweihung der Spielgeräte werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2008 erfolgen.

Und...

Das Modellvorhaben wird bis Ende 2008 laufen. Eine Fortführung ist durch die Gründung des Vereins wahrscheinlich. Die Realisierung einzelner Projekte verlangen eine Verstärkung und Fortschreibung des Prozesses.

Rechtsform der Quartiersinitiative

Die Alfelder Quartiersinitiative wird sich in Form eines eingetragenen Vereins organisieren. Die Satzung liegt zurzeit dem Gericht zur Prüfung und Eintragung ins Vereinsregister vor.

Finanzierung

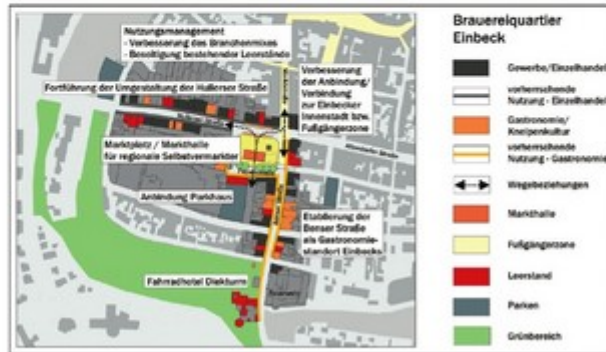
Gesamtkosten des Projekts:	55.000 €
Stadt:	22.000 €
Private:	11.000 €
Land:	22.000 €

Kontakt

Torsten Edler, Dienstleister, Alfeld
info@qin-alfeld.de

Weitere Informationen auch unter:
<http://www.qin-alfeld.de>

Brauereiquartier Einbeck



Projektbeschreibung

Hauptziel ist die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum mit Anbindung des Neustädter Kirchplatzes und eines angrenzenden Parkhauses an die Fußgängerzone. Neben der Beseitigung des Investitionsstaus und der Schaffung einer ökonomisch und funktional stabilen Organisationsstruktur für die private Standortgemeinschaft soll auch die zentral gelegene überregional bekannte, aber im Quartier kaum wahrnehmbare Einbecker Brauerei integriert werden. Ziel ist u. a. den Neustädter Kirchplatz aufzuwerten und zu einem 'Marktplatz' mit einer Markthalle für die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus der Region – als qualitative Ergänzung des Warenangebotes in der Innenstadt – zu entwickeln. Die damit erhoffte stärkere regionale Profilierung der Stadt soll in die touristische Strategie der Bier- und Fachwerkstadt Einbeck eingebunden werden. Die Namensgebung des Projektes erfolgte auch unter diesem Gesichtspunkt.

Akteure

Das Projekt Brauereiquartier wurde von der Stadt Einbeck und örtlichen Akteuren aus dem Quartier mit beratender Unterstützung durch das Büro Planpool, Eppstein, entwickelt. Diese gemeinsame Bewerbung im Rahmen des Wettbewerbs QIN hat die vorhandene Bereitschaft und den Willen zu einer kooperativen Zusammenarbeit deutlich gemacht.

Private Unterstützer sind neben der Brauerei und den Stadtwerken, die ein Parkhaus im Quartier betreiben, vor allem die Interessenvereinigung Altendorfer/Hullerser Strasse (IVAH), die Werbegemeinschaft Einbeck und der Haus-, Wohnungs- und Grundbesitzerverein. Der Kreis der privaten Unterstützer wird durch weitere Einzelpersonen und Geschäftsleute aus dem Quartier abgerundet.

Modellprojekt: Einbeck

Stand: April 2008

Zentralörtliche
 Einordnung: Mittelzentrum
 Landkreis: Northeim
 Einwohnerzahl: 28.350

Gebietsgröße: 68.000 qm
 Bewohner: 330
 Gewerbe: 58
 Eigentümer: 92
 Leerstände: 13

Charakteristik des Quartiers

Das Einbecker Brauereiquartier ist Bestandteil der innerhalb der zum großen Teil noch intakten Stadtmauern bzw. Wallanlagen gelegenen historischen Altstadt der Bier- und Fachwerkstadt. Der zentrale Geschäftsbereich mit der Fußgängerzone liegt im Bereich Marktstraße und Marktstraße sowie den Geschäftstraßen Hullerser und Benser Straße. Einen großen Flächenanteil nimmt das in die mittelalterliche Umgebung eingebrachte großflächige Areal der Einbecker Brauerei AG ein sowie der durch die einst prämierte ‚Waschbetonarchitektur‘ aus den 60er Jahren gestaltete Neustädter Kirchplatz mit Parkplatz, Grünfläche und einem ehemaligen Pavillon der Sparkasse. Der vorhandene Branchenmix ist eher unausgewogen, bei Fluktuation mit Spielotheken und Büros im Erdgeschoss. Wünschenswert sind mehr werthaltige Nutzungen im Erdgeschoss. An vielen Immobilien und Geschäften ist ein Investitionsstau offensichtlich, der eine Neuvermietung der Leerstände verhindert.

Vorgehensweise

Nach dem Gewinn des Wettbewerbs hat die Stadt Einbeck das Beratungsbüro mit der Durchführung des Nutzungsmanagements und der Erarbeitung der Planungskonzepte beauftragt. Mittlerweile sind umfassend die Grundlagen und Bestandserhebungen sowohl für die zu überplanenden öffentlichen Räume als auch zu den Einzelimmobilien im Rahmen der angestrebten Einzelsprachen erstellt.

Eine sehr gut angenommene Informationsveranstaltung für die Eigentümer im Quartier fand Mitte November 2007 in den Räumen der Brauerei statt, die das Projekt tatkräftig auch organisatorisch unterstützt. Sukzessive sollen möglichst alle Immobilieneigentümer im Quartier angesprochen werden. Die offizielle Eröffnung des Quartiersbüros ist am 6.

Februar 2008 erfolgt. Damit wurde bereits ein erster Baustein des Modellprojekts umgesetzt. Ein bisher leer stehender ehemaliger Schnellimbiss wird für die regelmäßige Präsenz der Planer im Quartier und damit auch für informelle Kontaktmöglichkeiten genutzt.

Inzwischen haben die privaten Akteure eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Stadt Einbeck und unter Moderation des Planungsbüros gebildet, die zukünftig in regelmäßigen Arbeitssitzungen die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Grundlagen einer privaten Standortgemeinschaft erarbeiten will.



Und...

Die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume will die Stadt Einbeck seit längerem verbessern. Deshalb trägt sie auch die Kosten zur Neugestaltung, und zwar des Rückbaus der ehemaligen Bundesstraße in der Hullerser Straße zu einer innerstädtischen Geschäftsstraße, und der zeitgemäßen Gestaltung bzw. Neuinterpretation des Neustädter Kirchplatzes.

Die Aufgabe der geplanten Genossenschaft wird es sein, ein eigenverantwortliches Dreißig-Fünf-Jahresprogramm zur Fortführung des mit diesem Projekt begonnenen Nutzungsmanagements und zur Umsetzung von vereinbarten Maßnahmen aufzustellen. Die Finanzierung erfolgt durch die Genossenschaft und/oder Förderungen.

Im Rahmen der Einzelgespräche mit außerhalb Einbecks wohnenden Eigentümern von Leerstandsimmobilien konnten erste Erfolge verzeichnet werden.

Angedacht ist die Einrichtung eines Internetauftritts für das Projekt.



Rechtsform der Quartiersinitiative

Die angestrebte Organisationsform der privaten Quartiersgemeinschaft ist eine Genossenschaft. Die Gründung wird aktuell vorbereitet.

Finanzierung

Gesamtkosten des Projekts:	118.240 €
Stadt:	47.296 €
Private:	23.648 €
Land:	47.296 €

Kontakt

Jürgen Höper, Sachgebiet Stadtentwicklung und Umwelt, Stadt Einbeck
 jhoeper@einbeck.de

Walter Hornung, Interessensvertretung Altendorfer-Hullerser Straße
 hornung-einbeck@t-online.de

Reiner Wall, Büro Planpool, Eppstein
 wall@planpool.org

Fußgängerzone Lingen (Ems) – in neuer Blüte



Projektbeschreibung

Die Lingener Fußgängerzone ist nach fast 30 Jahren in vielen Bereichen erneuerungsbedürftig. Um auch weiterhin die Attraktivität zu erhalten bzw. auszubauen, ist eine Neugestaltung erforderlich. Dabei geht es auch um folgende städtebauliche Ziele: Verbindungen schaffen, Aufenthaltsqualitäten verbessern, Eingangsbereiche betonen, temporäre Nutzungen ermöglichen, um insgesamt die Innenstadt für die Zukunft besser aufzustellen.

Die Neugestaltung im Bereich der Haupteinkaufstraßen ist eine wichtige Maßnahme der Lingener Stadtplanung, weil hier der zündende Funke gelegt werden soll, um auch die anderen Bereiche der Fußgängerzone möglichst zeitnah umzugestalten. Im Zentrum der Fußgängerzone kann durch geeignete städtebauliche Maßnahmen ein wichtiger Impuls für die gesamte Fußgängerzone gegeben werden.

Akteure

Das Projekt der Neugestaltung der Lingener Fußgängerzone wurde seit dem Jahr 2006 in zahlreichen Versammlungen mit den Anliegern der einzelnen Straßen der Fußgängerzone (Große Straße, Lookenstraße, Burgstraße, Marienstraße, Am Markt) gemeinsam erarbeitet. Um effizientes gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen und um sicherzustellen, dass alle wichtigen Informationen auch zeitnah in die Anliegerschaft getragen werden, bildeten sich Arbeitskreise mit Vertretern der Mieter und Eigentümer, der Politik und der Verwaltung. Auch der Lingener Wirtschaftsverband sowie im Bedarfsfall externe Spezialisten sind in den andauernden Prozess eingebunden.

Modellprojekt: Lingen (Ems)

Stand: April 2008

Zentralörtliche
Einordnung: Mittelzentrum mit
oberzentralen
Teilfunktionen
Landkreis: Emsland
Einwohnerzahl: 56.600

Gebietsgröße: 10 ha
Bewohner: 300
Gewerbe: 250
Eigentümer: 180
Leerstände: 5 bis 10

Charakteristik des Quartiers

Das Lingener Modellprojekt bezieht sich auf einen Bereich der Lingener Innenstadt, der als Kreuzungspunkt aller Hauptachsen der Fußgängerzone eine wichtige lenkende Funktion ausübt. Mit der Umsetzung des Projektes in diesem „Initialbereich“ kann eine wichtige Brücke zwischen den hoch und weniger frequentierten Bereichen der Fußgängerzone geschlagen werden, um die gesamte Innenstadt für die Zukunft besser aufzustellen. Der Bereich der Baumaßnahme ist das Scharnier zwischen den Haupteinkaufstraßen der Fußgängerzone und daher geprägt von attraktiven Fachgeschäften, Dienstleistungsangeboten und Gastronomie.

Vorgehensweise

Die gesamte Planung wurde und wird unter der engagierten Mitarbeit der Eigentümer und Anlieger durchgeführt. Von der Auswahl des beauftragten Büros r+b aus Dresden über mehrfache Rückkopplungen der Entwurfsplanung bis hin zur endgültigen Bemusterung und Auswahl der Materialien, Bepflanzung und Möblierung fand und findet ein stetiger Austausch mit den Arbeitskreisen der Anlieger und anderer Akteure statt. Diese Arbeitskreise sind offen, alle interessierten Anlieger der Straßenzüge können sich aktiv in den Prozess einbringen und „ihre“ Innenstadt mitgestalten. Durch umfangreiche Informationspolitik (Infobriefe, öffentliche Veranstaltungen, Pressearbeit und Internetauftritt) werden auch alle anderen Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informiert.

Die Beteiligung an der Quartiersinitiative Niedersachsen 2007 machte es möglich, den für die Neugestaltung der Lingener Fußgängerzone wichtigsten Baustein kurzfristig zu entwickeln und zeitnah umzusetzen. Die eigens gegründete Anliegerinitiative „In neuer Blüte“ warb in der Anliegerschaft der gesamten Innenstadt über 73.000 Euro ein.

Die Gespräche mit den Anliegern werden kontinuierlich fortgesetzt, um möglichst zeitnah auch die Neugestaltung der anderen Einkaufstraßen voranzubringen. Auch hierzu liegen die Entwürfe des Freiraumplaners bereits vor und sind im Detail mit den Anliegern abzustimmen. Das Initialprojekt soll dabei zum Motor der Gesamtmaßnahme werden.

Da das Projekt von vielen Akteuren begleitet wird und die finanzielle Last auf vielen Schultern zu verteilen ist, wird auch der Zusammenhalt und die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Belangen gefördert und beansprucht. Am Ende des erfolgreich umgesetzten Projektes ist ein starkes „Wir-Gefühl“ zu erwarten, von dem die Gemeinschaft langfristig profitieren soll.



„Initialbereich“ - Perspektive/Baumaßnahme ca. 1.700 qm



Und...

Die Umbauarbeiten in diesem zentralen Bereich der Lingener Innenstadt haben im Februar 2008 begonnen und werden ca. Ende April 2008 abgeschlossen sein. Avisiert ist, auch die angrenzenden Bereiche zu entwickeln.

Mit dem Projekt „Fußgängerzone Lingen (Ems) – in neuer Blüte“ ist ein entscheidender Schritt in Richtung Beteiligung und städtebaulicher Aufwertung des Quartiers unternommen worden. Die Beteiligungsstrukturen, die in diesem Projekt geschaffen wurden, sollen zukünftig für die Stadtentwicklung in Lingen auch an anderer Stelle genutzt werden.



Rechtsform der Quartiersinitiative

Bei der Anliegerinitiative „Lingen - In neuer Blüte“ besteht keine Rechtsform. Die Anlieger jeder Straße der Fußgängerzone haben einen Vertreter bzw. Ansprechpartner benannt.

Finanzierung

Gesamtkosten des Projekts:	364.000 €
Stadt:	190.700 €
Private:	73.300 €
Land:	100.000 €

Kontakt

In Vertretung für die Anliegerschaft:

Ursula Thünemann-Deppe,
(Burgstraße)
info@goldschmiede-thuenemann.de

Professor Heino Deeken,
(Marienstraße), Wilhelm Dröge,
(Lookenstraße), Andreas Huesmann,
(Große Straße), Otto Klüver, (Am Markt)

Georg Lisiecki, Stadtbaurat,
Stadt Lingen (Ems)
g.lisiecki@lingen.de

Weitere Informationen auch unter:
www.lingen.de

WerkStadt Innenstadt



Modellprojekt: Osterholz-Scharmbeck

Stand: April 2008

Zentralörtliche
 Einordnung: Mittelzentrum
 Landkreis: Osterholz
 Einwohnerzahl: 31.000

Gebietsgröße: 50.000 qm
 Bewohner: 252
 Gewerbe: 88
 Eigentümer: 110
 Leerstände: 5

Projektbeschreibung

Die Partner in der Innenstadt haben vor allem die Gründung eines neuen Netzwerkes ins Auge gefasst. Daneben geht es um investive Maßnahmen, wie etwa die Erarbeitung und Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes. Darüber hinaus wird ein Eigentümer- und Händlernetzwerk initiiert in Hinsicht auf ein Besatzmanagement. Unter dem Stichwort „Architektur aus einer Hand“ wird ein Beratungsservice angeboten für die Umgestaltung sowohl der privaten als auch der öffentlichen Räume und Gebäude. Ziel ist, dieses Modellprojekt zum Grundstein für eine zukünftige, dauerhafte Zusammenarbeit der Innenstadtakteure zu machen. In diesem Zusammenhang wird auch an einem Vermarktungskonzept des Quartiers gearbeitet.

Akteure

Fördernehmer im Rahmen des Modellprojektes QIN ist die Stadt Osterholz-Scharmbeck. Dennoch ist es das Ziel, ein Netzwerk ins Leben zu rufen, das eigenständig über den Förderzeitraum hinaus tätig sein wird. In Kooperation mit der Stadtplanung und der Wirtschaftsförderung wird insbesondere auf die Mitarbeit der Grundstückseigentümer Wert gelegt. Diese werden in Einzelgesprächen akquiriert. Daneben sind die örtlichen Einzelhändler, die ortsansässigen Finanzinstitute, der „Wirtschaftstreff“, sowie das Stadtmarketing und die Stadtwerke mit einbezogen.

Charakteristik des Quartiers

Die Osterholz-Scharmbecker Innenstadt mit dem Marktplatz als Zentrum ist Einkaufsmittelpunkt, Treffpunkt und Aufenthaltsort zum Bummeln und für kulturelle Aktivitäten und nicht zuletzt Visitenkarte der Stadt Osterholz-Scharmbeck. Zudem verfügt sie über den einzigen in einer Fußgängerzone angesiedelten Spielplatz Deutschlands in einer 1a-Lage. Das Quartier ist geprägt durch meist inhabergeführte Fachgeschäfte, Gastronomie sowie auch durch Nutzungen in Trägerschaft der evangelischen Kirche. Es bildet den Kernbereich der Innenstadt von Osterholz-Scharmbeck.



Vorgehensweise

Bereits im Mai 2007 diskutierten ca. 45 Händler, Grundstückseigentümer und Vertreter bereits vorhandener Initiativen über eine mögliche Bewerbung. Nach dem Wettbewerbsgewinn fand im September 2007 eine zweite Veranstaltung statt, an der noch einmal alle im Projektgebiet ansässigen Interessenten teilnahmen. Daraus bildete sich der „Arbeitskreis QIN“. Dieser besteht aus fünf gewählten Innenstadt-Akteuren und zwei Vertretern der Stadt und nahm die konkrete Arbeit in Angriff. Seitdem tagt der Arbeitskreis ca. alle zwei Wochen. Mittlerweile wurde der Bestand erfasst, aufgearbeitet und soll jetzt analysiert werden (Stichworte: Besatzmanagement, Branchenmix, Nachfolger).

Erstes sichtbares Ergebnis war eine im Februar 2008 durchgeführte Probebeleuchtung in der Innenstadt, die auf breites Interesse sowie großen Zuspruch stieß. Konkrete Projektschritte sind z. B. die Beleuchtung einiger Fassaden wie in der Lichtaktion, die Entfernung überflüssiger Leuchtreklamen, das Auswechseln von Leuchtkörpern durch die Immobilieneigentümer. Parallel dazu laufen intensive Gespräche zwischen Immobilieneigentümern, Mietern und Architekten bzgl. der Fassadengestaltung. Zwar ist der Beratungsservice in der „Gründungsphase“, doch haben bereits einige Immobilieneigentümer seine Vorteile erkannt und sich fachlich beraten lassen. Im weiteren Verlauf wird es aller Voraussicht im Mai 2008 zu einer weiteren großen Veranstaltung kommen, in der sowohl das Beleuchtungskonzept als auch ein Marketingkonzept für das Quartier vorgestellt werden.

Mitte März ist der erste Newsletter des Arbeitskreises QIN veröffentlicht worden. Mit diesem Newsletter wird nicht nur über den Stand der Projekte informiert, sondern auch das Interesse und Engagement aller Beteiligten geweckt. Da das Eigentümer- und Händlernetzwerk noch nicht komplett auf eigenständigen Füßen steht und die geeignete Struktur noch gesucht wird, bleibt die Stadt zentraler Ansprechpartner.

Und...

QIN gab den Anstoß, die bestehenden Strukturen der vorhandenen Akteure im Bereich der Stadt Osterholz-Scharmbeck (Stadtmarketing, Wirtschaftstreff e. V. etc.) zeitgleich zu überprüfen, um eine möglichst homogene Organisationsstruktur zu haben.

Das Modellvorhaben wird aller Voraussicht nach bis in den Spätherbst 2008 laufen.



Rechtsform der Quartiersinitiative

Bei der angestrebten Institutionalisierung der Quartiersinitiative zeichnet sich eine Rechtsform derzeit noch nicht ab.

Finanzierung

Gesamtkosten des Projekts:	100.000 €
Stadt:	40.000 €
Private:	20.000 €
Land:	40.000 €

Kontakt

Stefan Kamischow, Stadtplaner,
 Stadt Osterholz-Scharmbeck
 Kamischow@osterholz-scharmbeck.de

Stefan Tietjen, Wirtschaftsförderer,
 Stadt Osterholz-Scharmbeck
 Tietjen@osterholz-scharmbeck.de

Kurzprofile – Gliederung

- **Charakteristik des Quartiers**
Kurze Beschreibung der Lage, Branchenmix, Flächennutzung, Besonderheiten
- **Projektbeschreibung**
(Haupt-)Ziele, Kernaktionen, beabsichtigte Maßnahmen
- **Die Akteure**
Organisationsstruktur, Zuständigkeiten, entscheidende Akteure bzw. Partner
- **Vorgehensweise**
Prozessentwicklung seit dem Förderungsbeginn, Verfahren
- **Rechtsform der Quartiersinitiative**
Bestehende oder beabsichtigte Organisationsform
- **Und...**
Informationen im Zusammenhang mit dem Modellprojekt bzw. Gebiet, Laufzeit
- **Kontakt**
Mindestens ein zuständiger Ansprechpartner mit Email-Adresse, Webseite

Kurzprofile – Daten

Abbildungen

- 1 Plan des Projektgebiets (mit klarer Abgrenzung, farbig markiert)
- 2/3 repräsentative Bilder vom Quartier / von Aktionen
- 1 Schema der Organisationsstruktur / des Verfahrens

Schlüsselzahlen

- Repräsentative Aufnahmen des Quartiers:
Gebietsgröße; Bewohnerzahl; Gewerbezahl; Eigentümerzahl; Leerstände
- Finanzierung: Gesamtkosten; städtischer, privater sowie Förderanteil

Kurzprofile – Anforderungen

Input: bis zu zwei Seiten Text

Bilder: als JPEG oder PDF-Datei in Druckqualität

Zeitplan

- Abgabetermin: Ende 2008
- Redaktionelle Bearbeitung: Büro Imorde
- Freigabe: Anfang 2009
- Anschließende Veröffentlichung auf www.deine-stadt.org

Projektphase

Beginn: Jurysitzung / Preisverleihung

Juli / Sept 2008

Workshop 1 – QiN in Gründung

25. September 2008

Workshop 2 – Marketing / Kommunikation

Anfang 2009

Kurzprofile

Evaluation

Ende: Abschlussbericht

Sep / Okt 2009

25.09.2008

Evaluation – Fragebogen

Ermittlung der

- Wirksamkeit im Projekt
- Wirtschaftlichkeit
- Effekte in der Kommunikation und des PPP

Fragebogen

- Basisfragen (s. Kurzprofile)
- Projektorientierte Fragen
- Prozessorientierte Fragen
- Fragen zur Modellförderung
- Offene Fragen

Projektphase

Beginn: Jurysitzung / Preisverleihung

Juli / Sept 2008

Workshop 1 – QiN in Gründung

25. September 2008

Workshop 2 – Marketing / Kommunikation

Anfang 2009

Kurzprofile

Evaluation

Ende: Abschlussbericht

Sep / Okt 2009

Abschlussbericht

Ist Bestandteil der Förderbedingungen und mit dem Verwendungsnachweis in zweifacher Ausfertigung dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit vorzulegen.

Wann?

Normalerweise am Ende des Förderzeitraumes ... in diesem Fall **spätestens Oktober 2009.**

Hinweis: Kurzprofil und Fragebogen dienen auch zur Vorbereitung Ihres Abschlussberichts!

Abschlussbericht – Gliederung

1. Einleitung / Kurzzusammenfassung des Berichts
2. Stand der Leistungen
3. Fortschritte im Berichtszeitraum
4. Soll-Ist-Vergleich, Ziel, Termine, Kosten
5. Qualitätsbericht
6. Abweichungsanalyse / Begründung
7. Probleme und Sonstiges
8. Vorgesehene Maßnahmen nach dem Förderzeitraum
9. Erwartete Auswirkungen auf die weitere Umsetzung
10. Weitere Anlagen

Weitere Projektbegleitung

- **QiN-Newsletter**

In 3-monatigem Rhythmus: QiN-Aktualität, Werkstattberichte...

- **Termine vor Ort**

Wir helfen gerne, das Prozess zu strukturieren, Prioritäten zu definieren

- **QiN-Netzwerk**

Verstärkter Austausch der Modellprojekte 07/08 und 08/09
untereinander

- **Workshop zum Thema „Gestaltqualität“**

In Planung, voraussichtlich Frühling 2009

www.deine-stadt.org

Jens Imorde / Aude Boisadan

Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH

Schorlemerstraße 4 • 48143 Münster

Tel.: 0251-52093-0 • Fax: 0251-52093-33

info@imorde.de

25.09.2008